

10 Forderungen zur Bundestagswahl 2009

Die globalen Herausforderungen annehmen

2009



VENRO-Positionspapier 4/2009

10 Forderungen zur Bundestagswahl 2009

Die globalen Herausforderungen annehmen

Alte und neue globale Herausforderungen wie die dramatischen Folgen des Klimawandels, die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise mit noch unabsehbaren Folgen für die Schwellen- und Entwicklungsländer, die Ernährungskrise, die die Zahl der Hungernden weltweit wachsen ließ und die Konflikte um Ressourcen und Energiequellen drohen Erfolge bei der Armutsbekämpfung zunichte zu machen und die Lebensbedingungen von Millionen von Menschen zu verschlechtern. Viele dieser Krisen hängen eng zusammen und bedingen sich wechselseitig. In dieser Situation kommt der Entwicklungspolitik eine wachsende Bedeutung zu. Sie wäre überfordert, wenn sie es sich alleine zur Aufgabe machen würde, diese Krisen zu bewältigen. Erforderlich sind die Entwicklung und Umsetzung von kohärenten, international abgestimmten Politikkonzepten, die - national wie international - auf tiefgreifende soziale, demokratische und ökologische Reformen zur Meisterung der globalen Herausforderungen ausgerichtet sind. Dazu leistet die Entwicklungspolitik bereits wichtige Beiträge, die gilt es zu verstärken. Gerade in Zeiten der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise, unter deren Folgen die ärmere Bevölkerung in Entwicklungsländern am meisten zu leiden hat, gehört der Kampf gegen Hunger und Armut, für demokratische Teilhabe, soziale Gerechtigkeit und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ganz oben auf die politische Agenda!

Mit den folgenden „10 Forderungen zur Bundestagswahl 2009“ will VENRO deutlich machen, wie politisches Handeln ausgestaltet sein muss, das den globalen Herausforderungen gerecht werden kann und auf eine demokratische, soziale und ökologische Gestaltung der Globalisierung ausgerichtet ist. Wir richten uns an alle demokratischen Parteien mit der Erwartung, dass unsere Forderungen in den Wahlprogrammen angemessene Berücksichtigung finden und vom neu gewählten Deutschen Bundestag und der Bundesregierung umgesetzt werden.

1. Die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise für die Armen mindern

Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise trifft auch die Schwellen- und Entwicklungsländer und dort vor allem die ärmeren Bevölkerungsschichten. Die Wachstumsraten gehen zurück, notwendige Direktinvestitionen bleiben aus, Kapital wird abgezogen, die Steuereinnahmen sinken ebenso wie die Rücküberweisungen von Migrantinnen und Migranten. Die Krise droht die in vielen Ländern bereits erreichten Entwicklungsfortschritte rückgängig zu machen.

Konzepte zur Krisenbewältigung dürfen nicht in exklusiven Zirkeln wie den G8 und den G20 entwickelt werden, bei denen der Großteil der Staaten und ihrer Bevölkerung buchstäblich vor der Tür bleibt. Globale Fragen von zentraler Bedeutung, wie die Neuregulierung der internationalen Finanzmärkte, müssen global bearbeitet und gelöst werden, unter Beteiligung aller „G 192 –Länder“. Für uns sind die Vereinten Nationen (UN) der zentrale Bezugsrahmen für eine kooperative Weltordnung, die an den Zielen des Friedens, der Verwirklichung der Menschenrechte und der ökologischen wie ökonomischen Nachhaltigkeit ausgerichtet sein muss.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung:

- sich für die Schaffung eines UN-Rates für wirtschaftliche und soziale Fragen einzusetzen, dem andere multilaterale Einrichtungen zugeordnet sind. Dieser muss mit ausreichenden Kompetenzen und Mitteln zur Lösung global relevanter wirtschaftlicher und sozialer Probleme ausgestattet sein. Die Aufgabe eines solchen Gremiums wären unter anderem die Vereinbarung von transparenten internationalen Regeln und Standards für den globalen Finanz- und Kapitalverkehr, die Entwicklung eines Ordnungsrahmens für eine sozial und ökologisch ausgerichtete globale Marktwirtschaft sowie die Verhinderung von Spekulationen bei Nahrungsmitteln und globalen Naturgütern.
- wirksame Schritte zur Verhinderung von Steuer- und Kapitalflucht zu ergreifen und sich für eine sofortige Schließung von Steueroasen sowie die Schaffung einer internationalen UN-Steuerorganisation einzusetzen.
- eine Initiative zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer

auf kurzfristige Finanztransaktionen zu ergreifen.

- sich für eine strukturelle Lösung der Verschuldungskrise durch weitere Entschuldungsmaßnahmen, der Schaffung eines fairen und transparenten Schiedsverfahrens sowie der Streichung aller illegitimen Schulden einzusetzen.

2. Die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) voranbringen

Die MDG, vor allem die Halbierung von Armut und Hunger bis zum Jahr 2015, sind der zentrale Referenzrahmen der nationalen wie internationalen Entwicklungspolitik. Wir betrachten die MDG nicht als Endpunkte, sondern als wichtige Zwischenschritte auf dem Weg zur vollständigen Beseitigung der Armut in der Welt. Ihre fristgerechte Erreichung ist notwendig, will man die Lebenssituation eines großen Teils der Weltbevölkerung nachhaltig verbessern. Dafür ist kohärente Politik für die MDG in allen Ressorts der Bundesregierung erforderlich. Eine Zwischenbilanz wird im Jahr 2010 gezogen, dann sind zwei Drittel der Zeit seit Verabschiedung der Millenniumserklärung verstrichen, in vielen Ländern und Regionen liegen noch viele Ziele in unerreichter Ferne. Deshalb muss es eine politische Priorität sein, die Erreichung der MDG voranzubringen.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung:

- im Jahr 2010 einen „Deutschen MDG-Aktionsplan“ zu erarbeiten und zu verabschieden, der ressortübergreifend festlegt, welche Initiativen Deutschland – national wie international – in den verbleibenden fünf Jahren zur MDG-Erreichung ergreifen wird.
- die Mittel und die Qualität der Entwicklungszusammenarbeit im Sinne der Armutsbekämpfung und der globalen Entwicklungsziele deutlich zu erhöhen. Denn die bisherigen Fortschritte bei der Zielerreichung sind sehr ungleich verteilt. Schlusslicht ist das MDG 5, die Senkung der Müttersterblichkeit. Wirksame Armutsbekämpfung erfordert die Erreichung aller MDG.
- für eine kohärente Politik aller Ressorts im Sinne der MDG-Erreichung zu sorgen.
- deutlich zu machen, dass die MDG nur erreicht werden können, wenn Menschen mit Behinderung bei allen Entwicklungsvorhaben berücksichtigt werden und dies durch geeignete Strategien und Budgetzuweisungen umzusetzen.
- durch eine verstärkte Bildungs-, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, die Bekanntheit der MDG zu erhöhen und damit die Notwendigkeit der globalen Entwicklungsziele im öffentlichen Bewusstsein stärker zu verankern

3. Versprechen halten – Mehr und bessere Entwicklungszusammenarbeit

Die erfreulichen Erhöhungen der Haushaltsmittel für Entwicklungszusammenarbeit in der 16. Legislaturperiode reichen bei weitem noch nicht aus, um die selbstgestellten Ziele zu erreichen. Auch bei der Qualität und der Erhöhung der Wirksamkeit gibt es noch erheblichen Optimierungsbedarf. Damit Hilfe zur Selbsthilfe wirkungsvoll bei den armen und ärmsten Menschen ankommt, sind Reformen der bi- und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) erforderlich. Sie müssen auf eine verbesserte Koordination, einen effektiveren Einsatz der Mittel, Instrumente und Organisationen sowie eine verstärkte Partizipation der Menschen in den Entwicklungsländern ausgerichtet sein.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung:

- sich in der Ausrichtung der Entwicklungspolitik an dem Ziel der Stärkung der Eigenverantwortung der Länder und der Menschen des Südens für ihre Entwicklung zu orientieren. Das heißt vor allem: die Stärkung demokratischer Strukturen und Institutionen (Parlamente) vor Ort, die Förderung von mehr „good governance“ sowie erhöhte Partizipationsmöglichkeiten für die Zivilgesellschaft.
- die Qualität, Effektivität, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit der deutschen EZ zu erhöhen. Dazu müssen sowohl die Zusammenarbeit der eigenen EZ-Organisationen, wie auch die Kooperation mit anderen bilateralen und multilateralen Gebern besser koordiniert und stärker an der langfristigen Förderung vor allem der armutsrelevanten Sektoren und den Schwerpunkten der Partnerländer ausgerichtet werden.
- die Einhaltung der Zusage des EU-Stufenplans, die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit bis zum Jahr 2010 auf mindestens 0,51 Prozent des BNE und bis zum Jahr 2015 auf 0,7 Prozent zu erhöhen durch die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel und die Mobilisierung zusätzlicher Ressourcen sicherzustellen.
- Dass, das Instrument der Budgethilfe, durch das „ownership“ der Partner gestärkt und eine raschere Verwendung der Mittel sichergestellt werden kann, dann stärker zu nutzen, wenn die Prüfung der Bewirtschaftungssysteme und der Rechnungslegung zu einem positiven Ergebnis kommt und eine demokratische Kontrolle der Mittelverwendung unter Beteiligung der Zivilgesellschaft in den Empfängerländern sichergestellt ist.
- dafür Sorge zu tragen, dass die ODA-Ziele durch zusätzliche Finanzmittel („fresh money“) und nicht durch eine Anrechnung von erfolgten Entschuldungen erreicht werden. Die ODA-Leistungen müssen die realen Finanztransfers an die Entwicklungsländer widerspiegeln.
- die Einführung von innovativen Instrumenten der Entwick-

lungsfinanzierung in die Wege zu leiten, dies können zum Beispiel eine Abgabe auf Flugtickets, eine Kerosinsteuer, eine Devisen- und/ oder Finanztransaktionssteuer sein; auch innerhalb der EU und auf internationaler Ebene muss sich Deutschland für die zügige Einführung innovativer Finanzierungsinstrumente einsetzen.

- die Entwicklungspolitik als eigenständiges Politikfeld zu stärken, und die Außen-, Wirtschafts-, Handels-, Landwirtschafts- und Umweltpolitik kohärent entwicklungsförderlich auszurichten. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) ist als eigenständiges Ressort beizubehalten und personell zu stärken. Alle ODA-anrechnungsfähigen Aktivitäten der Bundesregierung sollten durch das BMZ koordiniert werden.

4. Hunger bekämpfen – Welternährung sichern

Das Menschenrecht auf Nahrung ist in vielen Teilen der Welt nicht gewährleistet. Die Zahl der hungernden oder unterernährten Menschen ist auf fast eine Milliarde angestiegen. Das Ziel, den Hunger in der Welt bis zum Jahr 2015 zu halbieren, droht zu scheitern. Dafür gibt es viele Ursachen: die Vernachlässigung der ländlichen Entwicklung, Handelsbedingungen, die ländliche Produzenten benachteiligen, Umweltveränderungen in Folge des Klimawandels, Finanzspekulationen mit Nahrungsmitteln und andere mehr. Sie müssen durch eine kohärente Politik, die eine ganze Reihe von Ressorts einschließt, angegangen werden.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung:

- dem Ziel der Ernährungssicherung und der dazu erforderlichen Förderung der ländlichen Entwicklung sowohl in der Entwicklungszusammenarbeit als auch in allen relevanten Politikfeldern eine wesentlich höhere Priorität einzuräumen.
- die Entwicklungsländer bei der Sicherstellung von gerechtem Zugang zu Land, der Durchführung von Agrarreformen sowie beim Aufbau landwirtschaftlicher Infrastruktur, von Bewässerungs- und Vermarktungssystemen, der gezielten Förderung kleinbäuerlicher Betriebe durch Beratung, Ausbildung, vereinfachtem Kreditzugang usw. intensiv zu unterstützen.
- sich dafür einzusetzen, dass armen Entwicklungsländern Schutzmechanismen gegenüber der Konkurrenz aus Industrie- und Schwellenländern ermöglicht werden, um einer Verdrängung heimischer Grundnahrungsmittel-Produktion durch subventionierte Produkte entgegenzuwirken.
- daraufhin zu wirken, dass die Zusagen des Welternährungsgipfels in Rom 2008, die Mittel zur Bekämpfung des Hungers und der Förderung ländlicher Entwicklung um zusätzlich

zwölf Milliarden US-Dollar zu erhöhen, so schnell wie möglich realisiert werden.

5. Klimawandel stoppen

Die Menschen in den ärmsten Ländern, die am wenigsten zum globalen Klimawandel beitragen, sind am meisten von den Folgen betroffen. Die zunehmende globale Erwärmung gefährdet akut die Nahrungsmittel- und Wasserversorgung und verhindert die ländliche Entwicklung. Nach Schätzungen werden die Schwellen- und Entwicklungsländer mindestens zusätzlich 110 Milliarden Euro jährlich benötigen, um Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel und klimafreundliche Energiegewinnung zu finanzieren. Die Hauptverursacher der globalen Erwärmung müssen auch einen Hauptteil der zur Eindämmung notwendigen Kosten übernehmen.

Die Zeit drängt: Die Klima-Konferenz in Kopenhagen muss ein Erfolg werden!

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung:

- sich international auf allen relevanten Ebenen und Politikfeldern dafür einzusetzen, dass der globale Temperaturanstieg zwei Grad nicht übersteigt, der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 um mindestens 80 Prozent gegenüber dem Niveau von 1990 gesenkt wird und Deutschland mit gutem Beispiel durch Emissionsreduzierung um 40 Prozent bis 2020 vorangeht.
- einen Erfolg der Kopenhagener UN-Klimakonferenz, in Form eines Post-2012 Abkommens mit klaren Reduktionszielen und Zeitplänen, die ein Erreichen des 2 Grad -Zieles gewährleisten, als aktuell oberste politische Priorität zu betrachten und in diesem Sinne zu handeln.
- die von den Auswirkungen des Klimawandels besonders betroffenen Entwicklungsländer und vor allem die besonders verletzlichen Bevölkerungsgruppen bei der Finanzierung der erheblichen Anpassungskosten aktiv zu unterstützen, dabei verstärkt auf innovative Finanzierungsinstrumente wie den Emissionshandel zu setzen und die notwendigen finanziellen Mittel zusätzlich zu den zugesagten Entwicklungshilfeleistungen zu erbringen.
- den Ausbau von erneuerbaren Energien in Schwellen- und Entwicklungsländern auf allen Ebenen durch verbindliche Zusagen im Rahmen des Kopenhagen-Abkommens zu fördern, ein schrittweises Zurückfahren des Einsatzes von klimaschädlichen Energieträgern in diesen Ländern aktiv zu unterstützen und aus der Förderung nicht nachhaltiger Energieprojekte in den Bereichen Kohle, Erdöl und Atomkraft auszusteigen.
- die Maßnahmen zur Unterstützung der Entwicklungsländer bei der Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz eng mit der Entwicklungszusammenarbeit zu verknüpfen

6. Gerechtigkeit im Welthandel

Die Verluste, die Entwicklungsländer durch unfaire Handelspraktiken jährlich erleiden, übersteigen die weltweite Entwicklungshilfe um ein Vielfaches. Internationale Handelsabkommen begünstigen meist nur die Industrieländer. Arme Länder werden zur Marktöffnung gezwungen, Industrieländer können durch Subventionen und andere Maßnahmen Agrarimporte aus Entwicklungsländern behindern. Internationale Standards wie die Kernarbeitsnormen der ILO, die wirtschaftliches Handeln an sozialen und ökologischen Kriterien ausrichten wollen, werden oft verletzt beziehungsweise nicht in der Praxis umgesetzt.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung

- sich für die sofortige und dauerhafte Abschaffung aller EU-Agrarexportsubventionen einzusetzen.
- im Rahmen der festgefahrenen Verhandlungen der WTO auf einen weiteren Liberalisierungsdruck auf die Entwicklungsländer zu verzichten.
- sich auf allen Ebenen für gerechte Welthandelsregeln einzusetzen, die eine armutsorientierte Handels- und Wirtschaftspolitik unterstützen und nicht konterkarieren; die Wahrung der Menschenrechte und die Einhaltung der Ziele der multilateralen Umweltabkommen müssen auch in der Handelspolitik Priorität haben.
- die Anwendung internationaler sozialer und ökologischer Grundsätze wie der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen durch Regierungen und Privatwirtschaft zu fördern.
- sich für eine Beendigung aller unfairen Handelspraktiken von Industrieländern gegenüber Entwicklungsländern wie Zollerhöhungen oder strikte Patentregelungen für lebenswichtige Medikamente einzusetzen.
- politisch daraufhin zu wirken, dass die Bevölkerung der Länder, die weitgehend vom Rohstoffexport abhängig sind, auch von den Exporteinnahmen profitiert. Dafür sind verbindliche Regelungen zu treffen und umzusetzen. Diese wäre zum Beispiel durch die Überführung der freiwilligen Selbstverpflichtungen der Initiative zur Verbesserung der Transparenz in der Rohstoffindustrie (EITI) in völkerrechtlich verbindliche Vereinbarungen möglich.

7. Gesundheit und Bildung für alle

Wenn auch in der Vergangenheit beim Aufbau des Bildungs- und Gesundheitswesens in vielen Entwicklungsländern einige Erfolge erzielt wurden: so gibt es doch noch immer für 75 Millionen Kinder weltweit keinerlei Primarschulunter-

richt; nur 1 – 5 Prozent der Kinder mit Behinderung besuchen eine Schule, rund jeder fünfte Erwachsene weltweit ist Analphabet. In vielen Ländern, besonders in Subsahara Afrika verursachen Epidemien wie HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose großes menschliches Leid und stellen ein schwerwiegendes Entwicklungshemmnis dar. Die gesundheitsbezogenen MDG 4,5 und 6 drohen nicht erreicht zu werden.

Ohne den Aufbau von Humankapital in Entwicklungsländern lassen sich weltweite Abhängigkeitsstrukturen nicht aufbrechen: Bildung ist der Schlüssel für Entwicklung. Die Bundesregierung hat sich in internationalen Rahmenvereinbarungen zu einem fairen Beitrag für die Verwirklichung des MDG „Bildung für alle“ und der 2000 auf dem Weltbildungsforum in Dakar beschlossenen sechs Bildungsziele verpflichtet. Wir fordern Deutschland daher auf, deutlich mehr Bereitschaft zur Förderung der Grundbildung in armen Ländern zu zeigen.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung:

- „Bildung für alle“ bis 2015 durch einen angemessenen deutschen Beitrag zu ermöglichen: Um einen fairen Anteil zu den von der EU angesetzten 4,3 Milliarden Euro beizutragen, muss Deutschland seine bilateral und multilateral im Rahmen der EU zu leistende Entwicklungszusammenarbeit für Grundbildung spätestens ab 2010 auf 913 Millionen Euro pro Jahr aufstocken und sicherstellen, dass Kinder und Erwachsene mit Behinderung gleichberechtigt einbezogen sind.
- Partnerländer darin zu unterstützen, leistungsfähige Bildungssysteme aufzubauen, die nicht nur Grundbildung bereitstellen, sondern neben sekundärer und tertiärer Bildung auch geeignete Berufsbildung ermöglichen. Der Zugang zu allen Bildungseinrichtungen muss auch für arme Bevölkerungsgruppen sichergestellt werden.
- durch Bereitstellung zusätzlicher Finanzmittel für wirksame HIV-Präventionsprogramme und eine menschenwürdige Versorgung der Betroffenen, die HIV/Aids-Pandemie zurückzudrängen. Dabei ist darauf zu achten, dass die Präventions- und Behandlungsmaßnahmen Menschen mit Behinderung berücksichtigen. Ebenso muss der Prävention und der Bekämpfung von Krankheit wie Tuberkulose und Malaria verstärkte Aufmerksamkeit zukommen. Hierzu bedarf es einer verstärkten Nutzung innovativer Finanzierungsmechanismen wie die Debt2Health Initiativen des Globalen Fonds.
- die finanziellen Mittel für MDG 4 (Senkung der Kindersterblichkeit) und MDG 5 (Verbesserung der Müttergesundheit) langfristig zu steigern, denn hierbei handelt es sich um die Millenniumsentwicklungsziele, deren Erreichung am stärksten gefährdet ist.
- Den Ausbau und die Stärkung von Gesundheitssystemen in Entwicklungsländern zu fördern, das heißt insbesondere die Ausbildung einer ausreichenden Zahl von Gesundheitsfach-

kräften und ihre angemessene Bezahlung sowie die Einführung sozialer Sicherungssysteme. Die Bundesregierung muss hierzu die Maßnahmen zur Verbesserung der Geberkoordination im Gesundheitssektor im Sinne der Pariser Erklärung und der Aktionsagenda von Accra, wie etwa die Providing for Health Initiative und die International Health Partnership (IHP), weiter vorantreiben.

8. Frieden und Sicherheit schaffen, Krisenprävention ausbauen, die Unabhängigkeit der humanitären Hilfe sichern

Frieden und Sicherheit sind unabdingbare Voraussetzungen für Entwicklung und Armutsbekämpfung. Die so genannten „fragilen Staaten“ - dazu zählen weltweit rund 35 Länder - die durch Unsicherheit und gewaltsame Konflikte geprägt sind, liegen bei der Erreichung der globalen Entwicklungsziele am weitesten zurück. Sicherheit ist mehr als die Abwesenheit von Krieg; die Förderung „menschliche Sicherheit“ im umfassenden Sinne ist ohne Stärkung der Menschenrechte und Überwindung der Unsicherheit, die aus Armut und Hunger erwächst, nicht denkbar. In diesem Sinne kommt Entwicklungspolitik eine zentrale Rolle bei der Schaffung von Frieden, Stabilität und Sicherheit zu. Krisen können mit militärischen Mitteln kurzfristig eingedämmt werden; erfolgreiche Krisenprävention geschieht am ehesten durch nachhaltige und umfassende Entwicklung.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung:

- bei den Bemühungen um Frieden und Sicherheit in der Welt nicht nur die eigenen Sicherheitsinteressen, sondern auch die Sicherheitsbedürfnisse der armen Länder und ihrer Bevölkerungen angemessen zu berücksichtigen.
- das Missverhältnis von Ausgaben für militärische und zivile Zwecke im Bundeshaushalt auszugleichen und für den zivilen Aufbau, unter anderem in Afghanistan, deutlich mehr Mittel zur Verfügung zu stellen.
- die CIMIC-Aktivitäten und „Quick-Impact Projects“ der deutschen „Provincial Reconstruction Teams“ (PRTs) im Norden Afghanistans sollten hinsichtlich Effizienz, Wirkungen und Nachhaltigkeit unabhängig evaluiert werden.
- sich für einen Ausbau der Instrumente der zivilen Krisenprävention und Konfliktbearbeitung zu engagieren, wie im „Aktionsplan Zivile Krisenprävention, Konfliktlösung und Friedenskonsolidierung“ der Bundesregierung beschrieben, damit diese in der Außen- und Entwicklungspolitik gezielter, rechtzeitiger und wirksamer eingesetzt werden können.
- humanitäre Hilfe nicht zu einem Instrument außenpolitischer Interessen zu machen, sondern – im Gegenteil – gemäß den

humanitären Prinzipien die Unabhängigkeit der humanitären Hilfe von politischer Einflussnahme zu garantieren, da diese eine notwendige Voraussetzung ist, um in gewaltsamen Konflikten überhaupt Hilfe leisten zu können.

9. Rolle der Frauen stärken und Geschlechtergerechtigkeit schaffen

Mit den MDG, der Aktionsplattform von Peking und dem UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau hat sich die Bundesregierung zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit verpflichtet. Dennoch sind Frauen noch immer besonders stark von Armut, fehlenden Rechten sowie geringen politischen und sozialen Handlungsmöglichkeiten betroffen. Geschlechterungleichheiten behindern nicht nur wirtschaftliches Wachstum und gesamtgesellschaftliche Demokratisierungsprozesse, sondern stellen auch eine schwerwiegende Menschenrechtsverletzung dar. Entwicklungspolitik muss sich daher dafür einsetzen, bestehende internationale Vereinbarungen zur Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit systematisch in die Praxis umzusetzen und damit nicht nur die ökonomischen Benachteiligung von Frauen, sondern auch ihren unzureichenden Zugang zu Entscheidungspositionen, zu bekämpfen.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung:

- einen stärkeren Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit und die Bekämpfung der Armut von Frauen, insbesondere im ländlichen Raum. Dies beinhaltet auch die Berücksichtigung von Kohärenzaspekten mit anderen Politikfeldern, wie zum Beispiel der Handels- und Agrarpolitik, da Frauen zum Beispiel von Handelsliberalisierungen oft besonders negativ betroffen sind. Zentraler Bezugspunkt muss dabei das UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (CEDAW) und die Aktionsplattform von Peking sein.
- konkrete Rahmenbedingungen für die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit zu schaffen. Dabei darf die Strategie des Gender Mainstreaming nicht zulasten der gezielten Stärkung von Frauen gehen. Die komplementäre Funktion beider Instrumente muss sich auch in ihrer Ausstattung mit finanziellen und personellen Ressourcen widerspiegeln.
- sicherzustellen, dass die Interessen und Bedürfnisse von Frauen in der nationalen Entwicklungsplanung besser durchgesetzt werden können. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Stärkung staatlicher Gleichstellungsstrukturen und der Kapazitätsaufbau staatlicher und zivilgesellschaftlicher Organisationen im Hinblick auf Genderfragen außerdem eine höhere Priorität in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit erhalten.

10. Solidarität und Kompetenzen im Umgang mit der Globalisierung stärken

Die Menschen in Deutschland fühlen sich von der zunehmenden Komplexität globaler Fragestellungen bedroht und die Entwicklungspolitik gerät mehr und mehr unter Druck. Eine nachhaltige Politik bedarf aber der breiten Unterstützung in der Bevölkerung. Die Basis zur Umsetzung der oben beschriebenen Politikfelder bildet daher die entwicklungspolitische Inlandsarbeit.

Dennoch wird entwicklungspolitische Inlandsarbeit bisher lediglich nur mit 0,21 Prozent der Gesamtmittel (2009) gefördert. Die Bundesregierung hat sich durch ihre UN-Mitgliedschaft zur Forderung des UN-Entwicklungsprogramms (UNDP) bekannt, zwei bis drei Prozent der ODA für entwicklungspolitische Bildungsarbeit bereit zu stellen. Tatsächlich ist sie davon aber noch weit entfernt.

Wir erwarten von den neu gewählten Volksvertretern und der neuen Bundesregierung, dass sie der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit, den Stellenwert einer tragenden Säule moderner Entwicklungspolitik zuweisen.

Wir fordern von Bundestag und Bundesregierung:

- dass sie für die entwicklungspolitische Bildung mehr finanzielle Mittel bereit stellt. Im Einklang mit der UNDP-Forde-

rung sollten hierfür langfristig zwei bis drei Prozent der deutschen ODA investiert werden. Jährlich soll der diesbezügliche BMZ-Titel um fünf Millionen Euro gesteigert werden. Die Nachhaltigkeit und Qualität von Bildungsprojekten sollte durch Strukturprogramme (mehrjährige Finanzausgaben) gefördert werden.

- die Komponente des Globalen Lernens im neuen entwicklungspolitischen Freiwilligenprogramm „weltwärts“ zu stärken, in dem auch der Austausch von jungen Erwachsenen aus Entwicklungsländern ermöglicht und ein Viertel der Mittel des Programms für die Arbeit mit Rückkehrern bereits gestellt werden.
- das Engagement der Kultusministerkonferenz (KMK), bei der flächendeckenden Umsetzung des KMK-BMZ Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung zu unterstützen.

Wir erwarten vom neu gewählten Deutschen Bundestag und der Bundesregierung, dass sie sich im Sinne unserer zehn Forderungen für die Bekämpfung der Armut und eine demokratische, soziale und ökologische Gestaltung der Globalisierung einsetzen.

VENRO ist ein freiwilliger Zusammenschluss von rund 120 deutschen Nichtregierungsorganisationen (NRO). Die VENRO-Mitglieder sind private und kirchliche Träger der Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.

Impressum

Herausgeber:

Verband Entwicklungspolitik deutscher
Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)
Kaiserstr. 201
53113 Bonn
Tel: 02 28 / 9 46 77-0
Fax: 02 28 / 9 46 77-99
E-Mail: sekretariat@venro.org
Homepage: www.venro.org

Redaktion: Claus Körting (verantwortlich)

Endredaktion: Kirsten Prestin

Titelfoto: Deutscher Bundestag/Anke Jacob

Layout: Kava-Design, Bonn, www.kava-design.de

Erscheinungsdatum: April 2009



Bonn, den 9. April 2009

Entwicklungspolitische Aktionen zur Bundestagswahl

Sehr geehrte Damen und Herren,

in weniger als sechs Monaten, am 27. September, sind mehr als 62 Millionen Bürgerinnen und Bürger aufgerufen, einen neuen Bundestag zu wählen. Der Wahlkampf fällt in eine Zeit der Krisen: Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise geraten nicht nur Unternehmen und ganze Staaten in Not, auch tausende Deutsche sind von Arbeitslosigkeit bedroht. Aber besonders hart trifft die Krise die Menschen in den armen Ländern.

An den entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen (NRO) liegt es, im Wahlkampf dafür zu sorgen, dass diese Menschen nicht vergessen werden und Entwicklungspolitik ihren Stellenwert behält und ausbaut. Für die NRO ist das eine geeignete Gelegenheit die Bedeutung des Gedankens der „Einen Welt“ deutlich zu machen.

In die Legislaturperiode des neu zu wählenden 17. Deutschen Bundestages fallen große entwicklungspolitische Herausforderungen, denen sich die Abgeordneten stellen müssen:

- Nach der Überprüfung der MDG-Umsetzung in 2010 beginnt die Debatte über die Zeit nach 2015.
- Nicht zuletzt angesichts der Finanzkrise bedarf es weiterer Anstrengungen, die ODA-Quote wie versprochen bis zum Jahr 2015 auf 0,7 Prozent zu erhöhen.
- Die Weiterentwicklung globaler Strukturen (Vereinte Nationen, Internationale Finanzinstitutionen und die G8 und G20) muss geeignet sein, um weltweit gemeinsam Wege aus den Krisen zu finden und die richtigen Rahmenbedingungen für eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Entwicklung zu setzen.

Wir möchten Sie einladen und ermutigen, den Bundestagswahlkampf zu nutzen, um mit den Kandidatinnen und Kandidaten auf lokaler und regionaler Ebene ins Gespräch zu kommen.

Nutzen Sie die Mitmachangebote und Materialien, die VENRO unter dem Label „Deine Stimme gegen Armut“ anbietet. Nutzen Sie neben Ihrem Logo das Logo unserer Wahlaktion „Gib Deine Stimme gegen Armut“ und dokumentieren Sie Ihre Aktionen im neuen Online-Portal „Stimmensammler“. Gemeinsam schaffen wir so eine breite Palette zivilgesellschaftlicher, entwicklungspolitischer Wahlkampf-Aktionen.

Beigefügt finden Sie detaillierte Informationen über die Planungen. Der Startschuss für den entwicklungspolitischen Bundestagswahlkampf fällt am 19. Juni nach der Europa-Wahl und exakt 100 Tage vor der Wahl. Planen Sie Aktionen im 100-Tage-Zeitraum!

Für Fragen steht Ihnen das Aktionsbüro von „Deine Stimme gegen Armut“ gerne zur Verfügung.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen den entwicklungspolitischen Anliegen im Wahlkampf laut und deutlich Gehör zu verschaffen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Heike Spielmann". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end of the last name.

Heike Spielmann
Geschäftsführerin

Bundestagswahl 2009 Was können Mitgliedsorganisationen und lokale Aktionsgruppen tun?

Das Oberziel der Aktivitäten ist es, die Millenniumsentwicklungsziele (MDG) fristgerecht zu verwirklichen und den Beitrag Deutschlands dazu zu vergrößern. Konkrete Ziele sind, durch direkte Lobby- & Advocacyarbeit gegenüber politischen Entscheidungsträgern und Kandidaten sowie durch Mobilisierung der Bevölkerung unsere entwicklungspolitischen Anliegen im Koalitionsvertrag zu verankern.

VENRO ruft seine Mitgliedsorganisationen (MO) und andere lokale Gruppen dazu auf, bei den Aktivitäten das Logo der Wahlaktion „Gib Deine Stimme gegen Armut“ neben dem eigenen zu verwenden und die Aktivitäten im Rahmen von DSGA zu präsentieren.

Das können Sie tun:

Stimmensammlung: Sammeln Sie bei geeigneten Gelegenheiten Stimmen gegen Armut. Jede Stimme zählt, egal ob von BürgerInnen oder KandidatInnen. Gerade im Zusammenhang mit der Wahl ist die „Stimmabgabe“ ein nahe liegendes Instrument und zeigt die Unterstützung für die Ziele von entwicklungspolitischen NRO und VENRO/ DSGA.

→ Unterschriftenlisten im DSGA-Aktionsbüro bestellbar; Kopiervorlage: <http://bit.ly/unterschriftenliste>

Sammlung von Wahlversprechen: Holen Sie kurze Video-Statements von „Ihren“ Bundestagskandidaten ein. In den Statements sollen die Kandidaten einige Standardfragen zu Entwicklungspolitik und Armutsbekämpfung beantworten (Vergleichbarkeit; s. u.). Die Video-Clips sollen im **STIMMENSAMMLER** (s. u.) dokumentiert werden. Alternativ könnten Sie die Standpunkte auch brieflich abfragen und die Ergebnisse für Pressearbeit nutzen.

→ Videos und Briefe im **STIMMENSAMMLER** dokumentieren.

Lokale Diskussionsveranstaltungen: DSGA ruft VENRO-MO und lokale Aktionsgruppen auf, die Kandidaten ihrer Wahlkreise zu Diskussionsveranstaltungen einzuladen. Die Organisation und Gestaltung ist den Veranstaltern überlassen. DSGA stellt dafür Materialien sowie einen Aktionsleitfaden mit praktischen Tipps zur Verfügung. Die Veranstaltungen sollen in Wort, Foto und Video im **STIMMENSAMMLER** (s. u.) dokumentiert werden.

→ Die Aktivitäten sollen zwischen 19. Juni und 27. September stattfinden.

Wahl-O-Mat: DSGA entwickelt ein Online-Tool, mit dem Internetuser durch Zustimmung oder Ablehnung zu entwicklungspolitischen Aussagen am Ende erfahren, welche Partei ihren Einstellungen am nächsten ist. Das Tool ist ein Informationsangebot und soll Transparenz über

die Positionen der Parteien liefern. Es wird so programmiert, dass es VENRO-MO und Partnerorganisationen in die eigene Webseite einbauen und Layouteinstellungen zur Anpassung vornehmen können. In dem Tool wird ein Hinweis auf DSGA als Initiator eingebaut sein.

→ Technische Umsetzung bis Mitte Mai, inhaltliche Umsetzung und Launch am 19. Juni.

E-Mail-Aktion „TV-Duell“: DSGA wird dazu aufrufen, im Vorfeld eines TV-Duells der Spitzenkandidaten eine E-Mail an den/die Moderatorin des Duells zu senden und ihn/sie darin auffordern, den Kandidaten eine Frage zu einem entwicklungspolitischen Thema zu stellen. Die Aktion soll gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Akteuren und Kampagnen durchgeführt und, ähnlich wie der Wahl-O-Mat, dezentral auf Webseiten verankert werden. Unterstützen Sie die Aktion durch Mobilisierung.

→ ca. August

Zentrale Abschlussaktion: DSGA/ VENRO schließen die Aktivitäten zur Bundestagswahl mit einer zentralen Abschlussaktion ab. Gestaltung offen. Zu entscheiden ist, welchen Charakter die Veranstaltung hat: öffentlichkeits- und medienwirksamer Fototermin oder inhaltlich-fachliche Diskussionsveranstaltung. Gestalten Sie die Aktion in der DSGA-AG Medien/Öffentlichkeitsarbeit mit.

→ Ende August/ Anfang September

Follow Up: Vom 16. bis 18. Oktober findet die alljährliche, globale Mobilisierungsaktion „Stand Up & Take Action“ statt. Nutzen Sie die Stand-Up-Aktionen in diesem Jahr dazu, die neu gewählten Abgeordneten aufzusuchen und mit Blick auf die Koalitionsverhandlungen, die VENRO-Forderungen zu kommunizieren und an die Wahlversprechen (s. o.) zu erinnern.

→ weitere Infos zum „Stand Up & Take Action“ folgen im Sommer.

→ lokale Aktivitäten werden im STIMMENSAMMLER angekündigt und dokumentiert.

Praktische Umsetzung: Was bieten VENRO und DSGA an?

Dokumentation im STIMMENSAMMLER: Dreh und Angelpunkt für die Ankündigung und Dokumentation der Aktivitäten ist das Online-Portal **STIMMENSAMMLER** von DSGA, das auf www.deine-stimme-gegen-armut.de zu erreichen ist. VENRO-MO und lokale Aktionsgruppen sollen dort als Mitglieder „Aktionen“ starten und auf den „Aktions“-Seiten Videos, Briefe, usw. hochladen und die Aktivitäten in einem Blog zu dokumentieren. Über dieses Portal kann auch Werbung gemacht und Unterstützung rekrutiert werden. Alle Aktionen werden in einer Gruppe „Bundestagswahl“ gesammelt und sind so zentral einsehbar.

→ Online auf www.deine-stimme-gegen-armut.de unter dem Menü-Punkt **STIMMENSAMMLER**

Logo „Gib Deine Stimme gegen Armut“: Eine Variation des DSGA-Logos soll alle Aktivitäten im Bundestagswahlkampf zieren. VENRO-MO und lokale Aktionsgruppen sind aufgerufen, dieses Logo neben ihrem eigenen Logo zu verwenden, um eine Zusammengehörigkeit von entwicklungspolitischen NRO-Aktivitäten deutlich zu machen.

→ Download in der Gruppe „Bundestagswahl 2009“ im **STIMMENSAMMLER**



VENRO-Forderungen: VENRO hat 10 Forderungen zur Bundestagswahl entwickelt, die Grundlage für die Lobby- und Kampagnenaktivitäten im Bundestagswahlkampf sind.

→ Die 10 Forderungen stehen auf www.venro.org/430.html zum Download bereit.

Studie zu den Wahlprogrammen: Nach Verabschiedung der Wahlprogramme wird von VENRO eine Studie der Positionen der Parteien erstellt, denen die VENRO-Forderungen gegenübergestellt sind. Die Studie trägt die Logos von VENRO und DSGA und soll als inhaltliche Grundlage für lokale Kampagnenaktivitäten dienen.

Für die Studie soll eine schriftliche Abfrage bei den Parteien erfolgen, die gebeten werden, einen Fragenkatalog zu beantworten. VENRO wird thematische Einzelkampagnen und zivilgesellschaftliche Bündnisse wie das Aktionsbündnis gegen Aids, erlassjahr.de und andere einladen, Fragen beizusteuern. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Parteien nicht von allen Akteuren einzeln angefragt und gleichzeitig dem Anliegen größerer Nachdruck verleihen werden. Die Ergebnisse können alle Beteiligten nutzen.

→ Veröffentlichung der Studie am 19. Juni

Materialien: DSGA stellt Kampagnenmaterialien zur Verfügung. Weiße Banner, weiße Bänder, T-Shirts, Unterschriftenlisten und Buttons mit dem Wahlkampflogo sind bestellbar. Eine Poster-Vorlage zur Bewerbung der lokalen Aktivitäten soll zum Ausdrucken bereitgestellt werden.

→ Liste steht zum Download in der Gruppe „Bundestagswahl 2009“ im **STIMMENSAMMLER** bereit.

→ Buttons ab Juni verfügbar

Aktionsleitfaden „Bundestagswahl“: DSGA wird in einem Aktionsleitfaden (PDF) konkrete Hinweise zu den einzelnen Aktionen geben und Tipps zusammenstellen, wie erfolgreiche Pressearbeit und die Einladung von Kandidaten erfolgen kann.

→ Veröffentlichung im Mai/Juni

Standardfragen für Statements: DSGA hat einige Standard-Fragen formuliert, die für die Befragung von Kandidaten vor der Videokamera oder per Brief dienen können. Auf diese Weise ist eine Vergleichbarkeit möglich. Die Verwendung der Fragen wird empfohlen, Organisationen können auch eigene Fragen formulieren.

Kontakt: Alle Fragen zu Details der beschriebenen Punkte beantwortet Ihnen gerne das

Aktionsteam „Deine Stimme gegen Armut“

Postfach 040 140

10061 Berlin

Telefon: (030) 24632105

Fax: (030) 24781573

E-Mail: deinestimmegegenarmut@venro.org

Wahlversprechen: Frage Deine Kandidaten

DEINE STIMME GEGEN ARMUT hat Standard-Fragen formuliert, die Sie Ihren Kandidatinnen und Kandidaten für den nächsten Bundestag stellen können. So soll das Bewusstsein der Kandidatinnen und Kandidaten für die Belange der Entwicklungsländer geschärft und ihre Aussagen zu entwicklungsrelevanten Aspekten für die Zeit nach der Wahl dokumentiert werden.

Für die Befragung empfehlen wir Interviews, die Sie per Videokamera aufzeichnen. Denkbar sind aber auch schriftliche Befragungen per Brief. Wir empfehlen die Fragen zu verwenden, damit es möglich ist Vergleiche zu ziehen. Natürlich können Sie auch eigene Fragen formulieren.

Frage 1: MDG-Aktionsplan

Mit den acht Millenniumsentwicklungszielen (MDG) der Vereinten Nationen aus dem Jahr 2000 sollen bis zum Jahr 2015 unter anderem extreme Armut und Hunger halbiert werden. Im kommenden Jahr soll Zwischenbilanz gezogen werden.

Wie werden Sie sich als Abgeordneter des Deutschen Bundestages dafür einsetzen, dass die MDG, vor allem die Halbierung von Armut und Hunger, bis zum Jahr 2015 erreicht werden? Unterstützen Sie die Forderung VENRO's, einen "Deutschen MDG-Aktionsplan" zu erarbeiten, der festlegt, welche Initiativen Deutschland in den verbleibenden fünf Jahren ergreifen wird?

Frage 2: Entwicklungsfinanzierung

Deutschland hat sich im Rahmen des EU-Stufenplan im Jahr 2005 dazu verpflichtet, die Mittel für Entwicklungszusammenarbeit bis zum Jahr 2010 auf 0,51 Prozent und bis zum Jahr 2015 auf 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens zu erhöhen. 2008 lag diese so genannte ODA-Quote bei 0,38 Prozent.

Sollte die zukünftige Bundesregierung auch in Zeiten der Wirtschafts- und Finanzkrise die Mittel für Entwicklungshilfe im nächsten Jahr auf 0,51% des Bruttonationaleinkommens erhöhen, d.h. nach jetzigem Stand um etwa 2,8 Mrd. Euro (3,7 Mrd. US\$) aufstocken? Werden Sie sich als Abgeordneter des Deutschen Bundestags für die Erhöhung der Mittel einsetzen?

Frage 3: Innovative Quellen für Entwicklungsfinanzierung

Der Vorteil von innovativen Finanzierungsinstrumenten liegt darin, dass sie z.B. über Steuern langfristig und berechenbar Mittel generieren, die unabhängig von der aktuellen Haushaltssituation sind. Frankreich beispielsweise hat Abgaben auf Flugtickets eingeführt, mit denen die Behandlung von Menschen in Entwicklungsländern, die an HIV/Aids, Tuberkulose oder Malaria erkrankt sind, gefördert wird.

Werden Sie sich als Abgeordneter des Deutschen Bundestags dafür einsetzen, dass zur Deckung des langfristigen Finanzierungsbedarfs der MDG Abgaben auf z.B. Flugtickets oder den internationalen Devisenhandel eingeführt werden?

Frage 4: Schuldenerlass

Zinsen und Tilgungszahlungen für Auslandsschulden entziehen Entwicklungsländern wichtige Mittel, die ihnen für wichtige Sozialausgaben z.B. bei der Gesundheitsversorgung oder Bildung fehlen.

Werden Sie sich als Abgeordneter des Deutschen Bundestags dafür einsetzen, dass die Bundesregierung allen hoch verschuldeten Entwicklungsländern ihre Schulden erlässt?

Frage 5: Landwirtschaft und Agrarexportsubventionen

Die Europäische Union fördert immer wieder den Export landwirtschaftlicher Produkte mit hohen Subventionen. Jüngstes Beispiel ist die Exportförderung von Milch und Milchprodukten. Kleine Produzentinnen und Produzenten in Entwicklungsländern können häufig nicht mit den subventionierten Produkten konkurrieren. Es droht der Verlust von Einkommen und im schlimmsten Fall müssen sie ihre Produktion aufgeben. Entwicklungsexperten warnen schon lange vor den desaströsen Folgen dieser Praxis für die Entwicklungsländer.

Werden Sie sich als Abgeordneter des Deutschen Bundestags dafür einsetzen, dass sämtliche Agrarexportsubventionen sofort abgeschafft werden?

Frage 6: Gesundheit

HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria sind so genannte Armutskrankheiten, da sie vor allem arme Menschen in Entwicklungsländern betreffen. Zwei Drittel der 33 Millionen HIV-infizierten Menschen leben in Afrika. Ebenso sterben in Afrika die meisten Menschen an Malaria, vor allem Frauen und Kinder. Ein Problem bei der Bekämpfung dieser Krankheiten sind entweder zu wenige wirksame Medikamente, weil zu wenig geforscht wird oder die Medikamente sind wegen strikter Patentregelungen zu teuer, als dass ein umfassender Zugang ärmerer Menschen gewährleistet ist.

Werden Sie sich als Abgeordneter des Deutschen Bundestags dafür einsetzen, dass die Bundesregierung ihren politischen und finanziellen Einsatz in der Forschung, Entwicklung und beim Zugang zu wirksamen und günstigen Medikamenten gegen die Armutskrankheiten HIV/Aids, Tuberkulose und Malaria erhöht?

Frage 7: Klimawandel

Der Klimawandel betrifft uns alle, aber die ärmeren Länder wird er besonders hart treffen. Entwicklungsländer haben nicht die finanziellen Mittel um sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Wasserknappheit, Ernteauffälle und der Ausbruch von Krankheiten werden die Situation in den Entwicklungsländern verschärfen, obwohl sie am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben. Die Entwicklungsländer brauchen dringend die Unterstützung der reichen Industriestaaten, um sich an den Klimawandel anzupassen. Dazu gehören auch der Aufbau einer kohlenstoffarmen Wirtschaftsweise und der Schutz der Wälder.

Werden Sie sich als Abgeordneter des Deutschen Bundestags dafür einsetzen, dass Entwicklungsländern zusätzlich zur staatlichen Entwicklungshilfe die notwendigen Mittel zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels und zum Aufbau einer klimafreundlichen Energiegewinnung gestellt werden?

Aktionsmaterialien 2009

1. Kostenpflichtige Aktionsmaterialien

➔ Das internationale Symbol der Aktion: das Weiße Band



Weißer Flexi-Armreif aus Silikon, ca. 1 cm breit, Durchmesser ca. 6,5 cm, mit eingepprägtem Slogan **DEINE STIMME GEGEN ARMUT**.

Beim Kauf wird um eine Spende zugunsten von DSGA gebeten. Aktionsgruppen können die Bänder nach Absprache ohne

Spendenanteil bestellen. Bedingung: Kein Weiterverkauf.

Abgabe im Set à 3 Bänder.

Menge	Preis		Versand
Set à 3 Bänder	6,50 €	2,70 € Setpreis + 3,80 € Spende	1,50 €
ab 10 Sets	6,00 €	2,20 € Setpreis + 3,80 € Spende	---
ab 30 Sets	5,50 €	1,70 € Setpreis + 3, 80 € Spende	---

Alle Bestellungen von weißen Arm- und Schlüsselbändern sowie von Buttons ausschließlich bei unserem Vertriebspartner:

Damian-Team
Eine Welt Versand GmbH
Hauptstr. 42
82284 Grafrath
Telefon: (08144) 9283-0

info@damian-team-versand.de

www.damian-team-versand.de

➔ Schlüsselbänder



Flach gewebtes Band, weiß mit schwarzem Aufdruck **DEINE STIMME GEGEN ARMUT**, Länge im geöffneten Zustand ca. 90cm, Breite ca. 2 cm, Karabinerhaken.

Beim Kauf wird um eine Spende zugunsten von DSGA gebeten. Aktionsgruppen können die Bänder nach Absprache ohne Spendenanteil bestellen. Bedingung: Kein Weiterverkauf.

Abgabe im Set à 3 Schlüsselbänder.

Menge	Preis		Versand
Set à 3 Bänder	3,80 €	2,00 € Setpreis + 1,80 € Spende	1,50 €
ab 10 Sets	3,80 €	2,00 € Setpreis + 1,80 € Spende	---

Es gelten die Geschäftsbedingungen von Damian-Team.

➔ Buttons zur Bundestagswahl – in Kürze verfügbar –







Buttons mit dem Logo der Aktionen im Bundestagswahlkampf. Zeige Deine Unterstützung im Wahlkampf!

Menge	Preis	Versand
- coming soon -	- coming soon -	

➔ T-Shirts in „Lamu Lamu“-Qualität

- Aufdruck vorne Slogan **DEINE STIMME** GEGEN ARMUT, auf dem Arm Logo der Aktion (Weltkugel mit weißem Band und die Webadresse)
- erhältlich in weiß oder schwarz (Ausnahme: Trikot nur in weiss)
- Beim Kauf wird um eine Spende zugunsten von DSGA in Höhe von 4,00 Euro gebeten.
- Für Aktionsgruppen bieten wir günstige T-Shirts in größerer Menge ohne Spendenanteil an (s. u.).

Der Klassiker: Basic Unisex			
		Stück	20,90 €
		ab 5 St.	18,90 € je Stück
		ab 10 St.	17,90 € je Stück
Basic Lady (enger geschnitten als „Basic Unisex“)	Ohne Abbildung	Stück	20,90 €
		ab 5 St.	18,90 € je Stück
		ab 10 St.	17,90 € je Stück
Modisch schick: Ribshirt (eng anliegend, elastisch)		Stück	25,50 €
		ab 5 St.	23,50 € je Stück
		ab 10 St.	21,50 € je Stück
Sportlich: Trikot (weiß mit schwarzem Kragen und Bündchen am Arm)		Stück	25,50 €
		ab 5 St.	23,50 € je Stück
		ab 10 St.	21,50 € je Stück

Bestellungen ausschließlich bei unserem Vertriebspartner:

Landjugendverlag GmbH
 Drachenfelsstr. 23
 53604 Bad Honnef-Rhöndorf
 Telefon: (02224) 9465-0
 Fax: (02224) 9465-44

E-Mail: info@landjugendverlag.de

Internet: www.lamulamu.de

„LamuLamu Öko Fair T-Shirts“ von hervorragender, weicher Stoffqualität:

- supergekämmte Biobaumwolle (Stoffgewicht 185g/qm)
- produziert in Kenia unter Sozialstandards „Code of Conduct“ in Einklang mit den Grundforderungen der CCC (Kampagne für Saubere Kleidung) und ILO Konventionen
- hergestellt nach den Richtlinien des IVN, nach dem Global Organic Cotton Standard, regelmäßig geprüft durch IMO Institut Schweiz und Eco Umweltinstitut Köln
- von jedem T-Shirt gehen 0,50 Euro in einen von den ArbeiterInnen selbstverwalteten Sozialfonds.

2. T-Shirts für Aktionsgruppen (Sammelbestellungen)

Aktionsgruppen können günstige T-Shirts in einfacher Qualität ohne Spendenanteil bestellen. Die T-Shirts werden vom Landjugendverlag vertrieben. Die Herstellerfirma Switcher verfolgt nach Angaben des Landjugendverlags eine vorbildliche Firmenpolitik und gewährt guten Einblick in die Produktionsstandards. Sie steht unter Beobachtung der CCC-Kampagne in der Schweiz.

- T-Shirts aus konventioneller Baumwolle
- produziert in Indien nach Sozialstandard SA 8000
- geprüft nach ÖkoTex 100 Standard und UV Standard 801 (nur „Bob“).

Farbe: weiß – Größen: XS, S, M, L, XL, XXL – Schnitt wie „Basic Unisex“

Switcher Bob (155-165 g/qm Stoffgewicht, sehr gute Qualität)	
ab 11 St.	13,90 € je Stück
ab 51 St.	11,90 € je Stück
ab 101 St.	10,60 € je Stück

Switcher Whale (145 g/qm, gute, einfache Qualität)	
ab 11 St.	10,90 € je Stück
ab 51 St.	9,50 € je Stück
ab 101 St.	8,90 € je Stück

Bestellungen ausschließlich bei unserem Vertriebspartner:
 Landjugendverlag GmbH
 Drachenfelsstr. 23
 53604 Bad Honnef-Rhöndorf
 Telefon: (02224) 9465-0
 Fax: (02224) 9465-44
 E-Mail: info@landjugendverlag.de
 Internet: www.lamulamu.de

In diesen Preisen ist kein Spendenanteil enthalten. Die Produktion dauert etwa 5 bis 8 Arbeitstage, Versandkosten zwischen 6,90 € und 12,90 €.




2. Kostenfreie Aktionsmaterialien

Direkt zu bestellen beim Aktionsteam

☛ Unterschriftenliste – Gib „Deine Stimme gegen Armut“	Wir bestellen
<p>Unterschriftenliste (DIN A3), doppelseitig bedruckt, Platz für 20 Unterschriften je Liste. Kopiervorlagen zum Download als PDF: http://bit.ly/unterschriftenliste</p>	<p>_____ Stück</p>
<div style="display: flex; align-items: flex-start;">  <div> <p>☛ Restposten: Stoffband zum Binden</p> <p>Textilband, ca. 1 cm breit, 33 cm lang, mit Aufdruck der Webadresse: www.deine-stimme-gegen-armut.de</p> <p>Keine Liefergarantie, da Restposten.</p> </div> </div>	<p>_____ Stück</p>
<div style="display: flex; align-items: flex-start;">  <div> <p>☛ Luftballons</p> <p>Heliumbefüllt sind sie der Hingucker bei jeder Straßenaktion. Weißer Rundballon, bedruckt auf zwei Seiten (vorne: DSGA-Schriftzug, hinten: Logo mit Weltkugel).</p> </div> </div>	<p>_____ Stück</p>
<p>☛ DVD mit P8-Filmen</p> <p>DSGA hat exemplarisch acht arme Länder ausgewählt (Bangladesch, Bolivien, Kambodscha, Mali, Mosambik, Nicaragua, Sambia, Uganda). Menschen aus diesen Ländern haben in zweieinhalbminütigen Kurzfilmen ihre Lebenssituation dargestellt. Uraufführung beim DSGA-Konzert am 7. Juni 2007.</p>	<p><input type="checkbox"/> 1</p>
<p>☛ DVD mit DSGA-TV-Spot 2007 / 21 Prominente rufen z. Stimmabgabe gegen Armut auf</p>	<p><input type="checkbox"/> 1</p>
<p>☛ DVD mit DSGA-TV-Spot 2005 / Klick-/Schnipp-Spot</p>	<p><input type="checkbox"/> 1</p>
<p>☛ Broschüre „Wort Halten. Mehr deutsches Engagement für die Millenniumsentwicklungsziele“</p> <p>Forderungen und Hintergrundinformationen der Aktion „Deine Stimme gegen Armut“</p> <p>In dieser 16-seitigen Broschüre sind die Forderungen von DSGA ausführlich formuliert. Die Broschüre richtet sich an Multiplikatoren oder vorinformierte Menschen, die sich näher mit den Inhalten der Aktion auseinandersetzen wollen. Sie eignet sich nicht zum Verteilen auf der Straße (dafür gibt es die Rückseite der Unterschriftenliste, s.o.)</p> <p>Download als PDF: http://bit.ly/wort-halten</p> <p>Englische Version zum Download als PDF: http://bit.ly/positionpaper</p>	<p><input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 5</p>
<div style="display: flex; align-items: flex-start;">  <div> <p>☛ Broschüre „Deine Stimme gegen Armut 2008“</p> <p>Unter dem Titel "Aktionen, Eindrücke, Politik" blickt "Deine Stimme gegen Armut" auf das Aktionsjahr 2008 zurück. In dem Faltblatt dokumentieren wir auf 8 Seiten die Arbeit in 2008.</p> <p>Download als PDF: http://bit.ly/broschuere2008</p> <p>Englische Version zum Download als PDF: http://bit.ly/brochure2008</p> </div> </div>	<p><input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 5</p>

	<p>➔ Broschüre „3 Jahre Deine Stimme gegen Armut 2005-2007“ Unter dem Titel "Aktionen, Eindrücke, Politik" blickt "Deine Stimme gegen Armut" auf drei Jahre Aktionen zurück. In der Broschüre dokumentieren wir auf 36 Seiten die Arbeit zwischen 2005 und 2007.</p> <p>Download als PDF: http://bit.ly/dokumentation20052007 Engl. Version zum Download als PDF: http://bit.ly/documentation20052007</p>	<p>Vergriffen, nur digital</p>	
	<p>➔ Aktionsbanner Weißes Jetflag-Material, 5 m lang und 1,50 m breit, mit dem Slogan DEINE STIMME GEGEN ARMUT. Vorgesehen zum Sammeln von Stimmen und Botschaften an die Bundesregierung.</p>	<p><input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> ____ (bitte begründen)</p>	
<p>➔ Schmuck- oder Deko-Banner weißes Polyester, 3 x 1 Meter, Befestigung rundum mit Ösen nicht zum Beschriften gedacht</p>		<p>Wann? _____</p>	<p><input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> ____ (bitte begründen)</p>
<p>➔ Fahne weißes Polyester, 1 x 3 Meter, Motiv wie Schmuck- oder Deko-Banner (s. o.), Befestigung sowohl als Hissfahne (mit Besatzband und Karabinerhaken) als auch als Bannerfahne (Hohlsaum an der Oberkante) möglich. Nicht zum Beschriften gedacht</p>	<p>Wann? _____</p>	<p><input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> ____ (bitte begründen)</p>	
<p>➔ Backdrop (Bühnenhintergrund) Große Banner aus weißer Gitterplane für Konzerte und Veranstaltungen 5 x 3 Meter, Befestigung mit Ösen</p>		<p>Verleih nur nach Absprache mit dem Aktions-team gegen Pfand, Versandkosten tragen die Besteller</p>	
<p>➔ Weißes Banner aus Vinylplane Format 20,50 m x 1,41 m, mit dem Schriftzug DEINE STIMME GEGEN ARMUT</p>			
<p>➔ Weißes Banner „Gib uns Deine Stimme jetzt“ Material: Netzvinyl, Maße: 14,50 m x 3,80 m a) in einem rechts auslaufenden Pfeil b) in einem links auslaufenden Pfeil</p>			
<p>➔ MDG-Torwand 5 m x 2 m große Torwandplane, die anders als übliche Torwände acht Löcher hat, jedes symbolisiert ein MDG. PVC-Plane, die in ein Jugendtor (5 x 2 Meter) eingespannt werden kann. Alternativ kann man die Plane auch zwischen zwei Bäume spannen.</p>		<p>Benötigt am: _____</p> <p>Verleih nur gegen Pfand</p>	
<p>➔ DSGA-Messeaufsteller Das Logo von DSGA wird flankiert von den Bildern prominenter Unterstützer. Faltbar und einfach aufzustellen, ca. 3,5m x 2,3 m Eignet sich ideal als Hintergrund für den Dreh von Millennium-Spot-Videos (www.millennium-spot.org)</p>		<p>Verleih nur an VENRO-Mitgliedsorganisationen nach Absprache mit Aktionsteam</p>	

Erklärung	Lieferadresse
<p>1. Wir verwenden die Materialien ausschließlich im Rahmen von Aktionen im Sinne der Aktion DSGA, insbesondere zur Sammlung von Stimmen gegen Armut.</p> <p>2. Wir verpflichten uns, unsere Aktion im Online-Aktivistenportal STIMMENSAMMLER (auf www.deine-stimme-gegen-armut.de) zu beschreiben, anzukündigen und mit geeigneten Medien (Fotos, Videos, Zeitungsausschnitte,...) zu dokumentieren.</p> <p>3. Wir verpflichten uns, das geliehene Material nach Beendigung unserer Aktion auf eigene Kosten zurückzuschicken.</p> <p>4. Die Richtlinien zur Nutzung des DSGA-Logos haben wir zu Kenntnis genommen</p>	<p>Organisation: Anspruchspartner: Straße: PLZ, Ort: Telefon: E-Mail:</p> <p>Datum, Unterschrift</p>
<p>Bitte richten Sie ihre Bestellung per Fax oder per E-Mail an:</p> <p>Aktionsteam DEINE STIMME GEGEN ARMUT Telefon (030) 24 63 21 05 Fax (030) 24 78 15 74 E-Mail: deinestimmegegenarmut@venro.org</p> <p>Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen oder Tipps zur Verfügung. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.</p> <div data-bbox="1310 779 1474 891" style="text-align: right;">  <p><small>www.deine-stimme-gegen-armut.de</small></p> </div>	